

DEUTSCH IM WANDEL

Dienstag, 11. März 2025, 12:00 Uhr

Relativsatz und Register

Jürg Fleischer (Humboldt-Universität zu Berlin)

Eingeleitete Relativsätze bieten im Deutschen in Bezug auf mehrere Dimensionen ein hohes Maß an Variation: Einerseits determinieren grammatische Faktoren wie semantische Rolle, Belebtheit des Antezedens etc., welche Relativsatzeinleitungen (etwa bei genitivischen oder präpositionalen Relationen) möglich sind. Andererseits spielen externe Faktoren (u. a. Dialekt-raum/Region, Stil/Textsorte etc.) eine zentrale Rolle. Für die Standardsprache gelten die durch *der/die/das* bzw. *welch-* eingeleiteten Relativsätze in grammatischer Hinsicht als weitgehend äquivalent, beispielsweise können jedoch maskuline/neutrale Genitive nur mittels *der/die/das* relativisiert werden, nicht mittels *welch-* (*ein Mann, dessen/*welches wir gedenken*; Brandt/Fuß 2019: 97). In stilistischer Hinsicht gehören durch *welch-* eingeleitete Relativsätze „vornehmlich der geschriebenen Standardsprache an“ (Duden-Grammatik 2022: 752), waren jedoch bis um 1900 weit verbreitet (vgl. u. a. Pickl 2022: 180) und galten oft als Merkmal eines „papierenen Stils“ (vgl. Pickl 2022: 168). Für die deutschen Basisdialekte sind eine Vielzahl unterschiedlicher Relativsatztypen beschrieben worden (vgl. u. a. Weise 1917, Fleischer 2004), die sich teilweise auch in standardnäheren Varietäten finden. Beispielsweise lässt sich – durch grammatische wie externe Faktoren bestimmt – eine Ausbreitung des neutralen *was* feststellen (vgl. Fleischer 2004: 222-224, Brandt/Fuß 2019). Für ältere Formen des Deutschen kommen Typen hinzu, die sich weder in der modernen Standardsprache noch in den Dialekten finden, etwa seit ca. 1500 durch unflektiertes *so* eingeleitete Relativsätze (vgl. u. a. Kempf 2021, Pickl 2022).

Im Vortrag soll nach einer konzisen Darstellung eingeleiteter Relativsätze im deutschen Diasystem der Frage nachgegangen werden, ob und inwieweit in dem Variationsspektrum, das eingeleitete Relativsätze bieten, Register als variationssteuernder Faktor etabliert werden kann. Dabei sollen unter „Register“ spezifisch diejenigen Aspekte sprachlichen Verhaltens verstanden werden, die intraindividuell durch situationale und funktionale Parameter determiniert sind (Lüdeling et al. i. Dr. 2024: 2). Anhand einer Fallstudie zum Relativsatzgebrauch Martin Luthers und damit eines für die deutsche Sprachgeschichte prominenten, in seiner Wirkung allerdings unterschiedlich eingeschätzten Individuums (vgl. Besch 2014), soll auf Baldauf (1983) aufbauend der Frage nachgegangen werden, welche Relativsatztypen Luther verwendet, in welcher Hinsicht sich unterschiedliche Überlieferungstypen (Tischreden, Briefe, Predigten, Traktate, Bibelübersetzung etc.) diesbezüglich unterscheiden und inwieweit Registerunterschiede die Verteilung bei diesem Individuum erklären können.

Literatur:

Baldauf, Kunibert (1983): Untersuchungen zum Relativsatz in der Luthersprache. Innsbruck: Institut für Germanistik, Universität Innsbruck.

Besch, Werner (2014): Luther und die deutsche Sprache: 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung. Berlin: Erich Schmidt.

- Brandt, Patrick/Eric Fuß (2019): Relativpronomenselektion und grammatische Variation: was vs. das in attributiven Relativsätzen. In: Eric Fuß, Marek Konopka & Angelika Wöllstein (Hgg.), Grammatik im Korpus: 91-209. Tübingen: Narr.
- Duden-Grammatik (2022): Duden: Die Grammatik. 10., völlig neu verfasste Auflage. Herausgegeben von Angelika Wöllstein und der Dudenredaktion. Berlin: Dudenverlag.
- Fleischer, Jürg (2004): A typology of relative clauses in German dialects. In: Bernd Kortmann (Hg.): Dialectology meets typology: Dialect grammar from a cross-linguistic perspective: 211-243. Berlin/New York: De Gruyter.
- Kempf, Luise (2021): German so-relatives: Lost in grammatical, typological, and sociolinguistic change. In: Svenja Kranich & Tine Breban (Hgg.) Lost in change: Causes and processes in the loss of grammatical elements and constructions: 291-331. Amsterdam: Benjamins.
- Lüdeling, Anke et al. (i. Dr. 2024): Register: Language users' knowledge of situational-functional variation. Erscheint in: Register Aspects of Language in Situation (REALIS) 4: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/25586>.
- Pickl, Simon (2022): Die Dynamik der Relativa in historischen deutschen Predigten: Zur Relevanz attitudinaler Faktoren in Sprachwandel und Standardisierung. In: Neuphilologische Mitteilungen 123: 162-201.
- Weise, Oskar (1917): Die Relativpronomina in den deutschen Mundarten. In: Zeitschrift für Deutsche Mundarten: 64-71.